

# Eine Weltneuheit aus Stein am Rhein

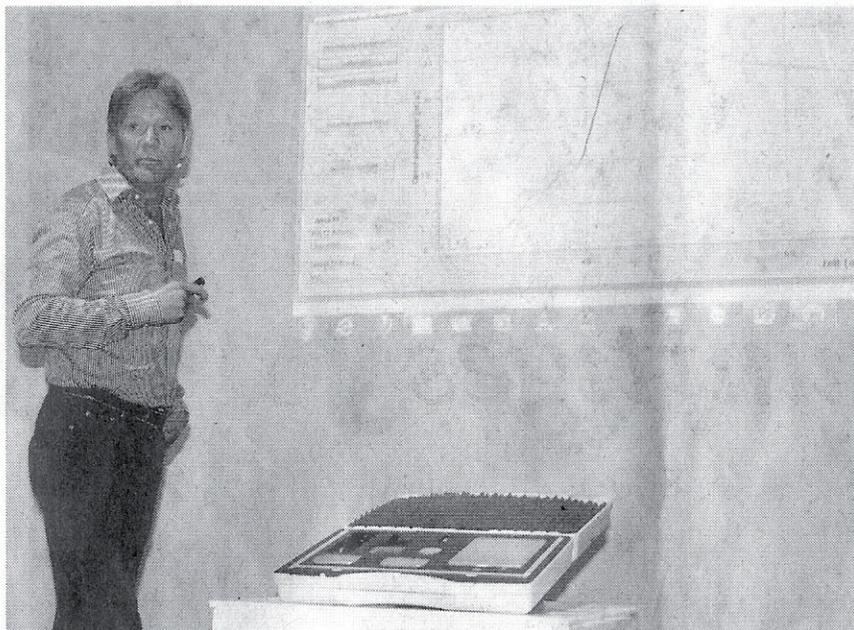
**Mit Insoric RealPower** will ein Start-up-Unternehmen die Leistungsmessung an Kraftfahrzeugen revolutionieren. Gestern wurde das System erstmals präsentiert.

VON PHILIPP LENHERR

**DÜBENDORF/STEIN AM RHEIN** Stimmt die vom Autohersteller angegebene Leistung des Motors? Erbringt das Tuning die erwünschte Leistungssteigerung? Wo liegt das maximale Drehmoment? Antworten auf diese und weitere Fragen liefern Leistungsmessungen an Fahrzeugen. Zur Präsentation ihres neuartigen Systems für die Leistungsmessung hat das 2009 in Stein am Rhein gegründete Start-up-Unternehmen Insoric gestern Fachleute und die Medien in die Empa nach Dübendorf eingeladen.

## Neue Methode

Für Leistungsmessungen an Fahrzeugen gibt es aktuell grundsätzlich vier unterschiedliche Methoden: Rollenprüfstände, Messgeräte mit Beschleunigungssensoren, Messgeräte mit GPS-Anbindung und Messgeräte, die über eine Schnittstelle mit der elektronischen Steuerung eines Motors verbunden werden können. Mit Insoric RealPower wird nun eine neue Methode zur Leistungsmessung eingeführt. Herzstück des Systems ist ein elektronischer, hochpräziser Sensor,



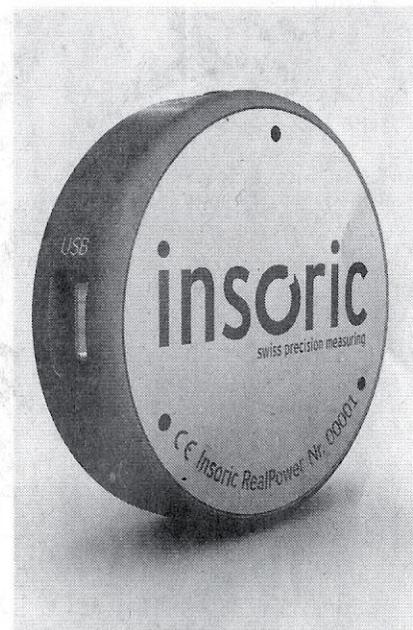
Formel-1-Legende Marc Surer bei der Auswertung seiner Testfahrt während der gestrigen Präsentation. Bild Philipp Lenherr

das sogenannte RealPower-Modul, welches direkt im Zentrum der Felge eines Autos befestigt wird – mit einem speziellen doppelseitigen Klebeband. «Das hält tatsächlich», sagte Reiner Keller, Leiter Projekte und Produktion bei Insoric. «Das Modul hält auch bei 300 km/h noch – so schnell ist zumindest in der Schweiz niemand unterwegs», so Keller.

## Einfach anzuwenden

Ist das Modul befestigt, kann die Testfahrt eigentlich gleich beginnen. Normalerweise wird dazu beispielsweise im zweiten Gang Vollgas gege-

ben bis zur maximalen Drehzahl. Anschliessend lässt man das Fahrzeug einfach ausrollen. Bei der gestrigen Präsentation führte der ehemalige Schweizer Formel-1-Rennfahrer Marc Surer eine kurze Testfahrt durch. Nach wenigen Minuten war er zurück im Saal, und die Daten konnten ausgewertet werden. Dazu wird das Modul an einen PC angeschlossen, auf welchem die zum System gehörende Auswertungssoftware läuft. Neben der Motorleistung in Kilowatt oder PS können auch Radleistung, Verlustleistung, Geschwindigkeit und das maximale Drehmoment ermittelt werden.



Klein und voller Hightech: Das Insoric-RealPower-Modul. Bild zvg

Gegenüber den bisher vorhandenen Methoden zur Leistungsmessung bietet die Innovation der Steiner Firma verschiedene Vorteile. Zertifizierte Rollenprüfstände beispielsweise gibt es nur rund 25 in der Schweiz – Insoric RealPower kann praktisch überall eingesetzt werden, und die Resultate liegen schneller vor als in einem Rollenprüfstand. Auch bei den Anschaffungs- und Betriebskosten kann das System punkten: Während ein Rollenprüfstand rund 150 000 Franken kostet, ist das komplette neuartige System von Insoric für rund 3800 Franken erhältlich – inklusive 100 Messungen. Sind diese

durchgeführt worden, muss ein neues Paket mit 100 oder 300 Messungen erworben werden, welches 540 beziehungsweise 1296 Franken kostet. Bei der Präsentation wurde auch eine Kalkulation gezeigt, gemäss der zum Beispiel ein Garagist die Investition schnell amortisieren kann, indem er die Preise von Rollenprüfständen unterbietet und trotzdem noch eine gute Marge hat. Interessant könnte das Gerät aber auch für Tuning-Spezialisten, Strassenverkehrsämter und Polizei sowie natürlich Autoliebhaber sein. Erhältlich ist das System bis auf Weiteres nur im Webshop von Insoric. Die Auslieferung soll am 18. Juli beginnen.

Vor der Markteinführung wurde das System natürlich bereits von verschiedenen Personen getestet. «Ich war skeptisch, als ich mich zum ersten Mal auf den Weg nach Stein am Rhein gemacht habe», sagte etwa Marc Surer. «Ich bin dann aber schnell überzeugt gewesen – das System ist einfach anzuwenden und misst genau.» Zur Anwendung und Auswertung braucht es keine Spezialisten.

## Made in Switzerland

Insoric RealPower wurde nicht nur in der Schweiz entwickelt, sondern wird auch in der Schweiz hergestellt, wenn auch nicht in Stein am Rhein. Oberster Chef des dreiköpfigen Insoric-Teams ist Oliver Götz als Präsident des Verwaltungsrates. Der Mitinhaber der in Stein am Rhein ansässigen Götz & Rufer Treuhand AG musste der gestrigen Präsentation jedoch aus gesundheitlichen Gründen fernbleiben.